



C UMGEBUNGS-
GESTALTUNG

Selbsteinschätzung C6,C7, C9



**Eco Church
Network**

M.C.2 GEMÜSEGARTEN UND GEMEINSCHAFTSGARTEN



WARUM? Hinführung zum Thema

Dann sprach Gott: Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde. Und so geschah es. (...) Gott sah, dass es gut war. (1. Mose 1. 11-12)

Der Garten ist reich an Symbolik. Er ermöglicht eine Verbindung zu Gott, zu sich selbst, zum Nächsten und zur Schöpfung.

Einen Garten zu bewirtschaften, bietet zahlreiche Vorteile und dient einer nachhaltigen Entwicklung. Er schafft nämlich die Gelegenheit, soziale Bindungen zu kreieren, das Zusammenleben zu fördern und sich als einen Teil der Umwelt zu verstehen.

Der Garten ist auch ein guter Ausgangspunkt, um Überlegungen zu einem neuen Wirtschaftssystem anzustellen, z.B. Faktoren wie etwa Ehrenamt, Teilen, kurze Wege usw. Und natürlich ist ein Garten nicht nur ein hervorragendes Mittel, um das Bewusstsein für Umweltfragen zu schärfen, sondern auch ein wertvoller Ort, um die biologische Vielfalt (Fauna und Flora) zu erhalten oder sogar zu fördern. Es gibt zahlreiche Methoden wie biologische Landwirtschaft, Permakultur, biodynamische Landwirtschaft oder Agroforstwirtschaft.

Wenn Deine Kirchgemeinde das Glück hat, ein Stück Grün zu besitzen, gibt es Dir/euch die Möglichkeit, gemeinsam einen Gemüsegarten oder einen Gemeinschaftsgarten anzulegen. Falls deine Kirchgemeinde nicht vergönnt ist, einen Aussenbereich zu haben, dann gibt es dennoch viele Möglichkeiten, diesem Problem Abhilfe zu leisten.





EIN ERSTER ANFANG

Eine leichte Aufgabe, um zu realisieren.

Einen gemeinsamen Gemüsegarten anlegen

Hier bekommst Du ein paar Tipps wie Du in ein paar Schritten einen Gemüsegarten anlegen kannst:

1. Umgib dich mit 2-3 Personen, die für das Projekt motiviert sind, und verteile die Aufgaben entsprechend den verschiedenen Kompetenzen.

2. Lege den Ort, die Art des Gemüsegartens und die Größe fest und erstelle einen Zeitplan für die Umsetzung.

Vergiss nicht die Kommunikation während des gesamten Prozesses.

Gelungene Kommunikation schärft das Bewusstsein und bindet Menschen ins Projekt ein. Bevorzuge Bio-Produkte und wenn möglichst einheimische Pflanzen und Materialien.

3. Finde Ansprechpartner, die beim Bau und bei der Instandhaltung helfen.

Lade die Mitglieder Deiner Kirchgemeinde regelmäßig ein, sich an verschiedenen Aufgaben und Aktionen zu beteiligen.

4. Gemeinsam anbauen,

pflügen, das Obst und Gemüse genießen, Workshops und Aktivitäten organisieren, Lehrtafeln und andere Informationsmittel erstellen, einen Ort der Entspannung und Erholung schaffen - kurzum, der Fantasie freien Lauf lassen, wie der Gemeinschaftsgarten genutzt werden könnte.

Möchtest Du mehr darüber wissen, wie Du einen Gemüsegarten anlegst? Dann findest Du unter [7 Schritte Gemüsebeet](#) anlegen oder unter mein [schöner Garten](#) hilfreiche Anleitungen.





WEITERE SCHRITTE

Verschiedene Möglichkeiten, um das Thema zu vertiefen.

- Die [Garten-Charta](#) ist ein Dokument, das zehn gute Praktiken erklärt, die man anwenden kann, um die Natur in einem Garten zu fördern. Du kannst der Garten-Charta mit deiner Kirchgemeinde beitreten. Das bedeutet: Wer der Garten-Charta beitrifft, hat die moralische Verpflichtung übernommen, ihr Grundstück so zu pflegen und auszustatten, dass wildlebende Kleintiere wie Vögel, Igel, Schmetterlinge, Eidechsen etc. besser überleben können. Beispielsweise kannst Du dich dafür verpflichten, keine Pestizide zu verwenden, kein Schneckenkorn einzusetzen oder Laub- und Asthaufen im Garten zu belassen. Mehr Infos findest Du unter [Garten-Charta](#).
- Die [Permakultur](#) ist eine vielfältige Methode, die in verschiedenen Bereichen wie z.B. in Gärten oder Quartieren eingesetzt wird. Hier findest Du konkrete Beispiele für im [Nutzgarten](#).
- Habt ihr als Kirchgemeinde nur wenig Platz zum Gärtnern? Es ist durchaus möglich, mit wenig Platz einen Garten zu erstellen, wie unter dem Begriff [Urban Gardening](#) zu sehen ist.
- Für den Garten ist ein fruchtbarer Boden eines der wichtigsten Güter. Der Boden kann verbessert werden, indem Du Kompost austrägst. Einen Kompost kannst Du selbst erstellen. Beim [Kompostieren](#) gibt es aber ein paar Regeln, die beachtet werden sollten.
- Bei [Zollinger](#) findest Du viele hochwertige Bio-Samen.
- Ein Beispiel eines Eco Church-Mitglieds, das einen [Kirchengarten](#) anlegte.





WEITERE SCHRITTE

Verschiedene Möglichkeiten, um das Thema zu vertiefen.

Wer einen Gemüsegarten hat, muss oft gegen Nacktschnecken kämpfen? Was kann ich gegen Nacktschnecken tun?

(Einen Auszug aus dem Newsletter von NaturaDB Nr.66)

- ✓ Fördern von Fressfeinden der Gelege durch Totholzhaufen, Trockenmauern, Käferkeller, wilde Ecken und breite heimische Wildkräutersäume, die nicht gemäht werden. Außerdem unnötige Lichtquellen nachts ausschalten, da das die Population von Glühwürmchen und anderen Insekten negativ beeinflusst. Aber all das braucht Zeit.
- ✓ Vom Frühsommer bis Winter auf Eigelege achten und diese entfernen. Bitte beachten: Die schädliche Kapuzinerschnecke hat Gelege mit weißen Eiern, die gerne unter feuchten Brettern, Blumentöpfen oder in Erdritzen gelegt werden. Eier der Tigerschnecke sind transparent. Eier der Weinbergschnecken und harmlosen Gehäuseschnecken sind weiß und werden in der Erde verbuddelt.
- ✓ Bis alles andere Wirkung zeigt, ist das gezielte Einsammeln der schädlichen Nacktschnecken sinnvoll und die verantwortungsbewusste Übernahme der Rolle des Fressfeindes - also töten. Das empfehlen auch naturnahe ExpertInnen. Einsammeln und abtöten mit kochendem Wasser, eine Woche bei -18 Grad einfrieren oder im vorderen Drittel durchschneiden wird empfohlen, da sie sofort beziehungsweise ohne Qualen tot sind. Das Schmerzempfinden von Weichtieren wird diskutiert. Es scheint aber so, als hätten sie eines, daher bitte weder salzen noch mit Essig verätzen oder aufspießen.
- ✓ Mit Schneckenzaun, Schneckenkragen, Vlies oder Insektennetzen das Gemüse zwischenzeitlich schützen. Batteriebetriebene Schneckenbänder sind nicht immer praktikabel, wirken aber offenbar ebenfalls.





WEITERE SCHRITTE

Verschiedene Möglichkeiten, um das Thema zu vertiefen.

Was ist, wenn unsere Kirchgemeinde keinen Garten, Balkon oder ein Dach hat, das man nutzen kann?

- Öffentliche Grünflächen: Man kann versuchen, sich in seiner Gemeinde zu erkundigen, ob es öffentliche Grünflächen gibt, die als Gemeinschaftsgärten genutzt werden können. Vielleicht gibt es sogar schon ähnliche Projekte - eine gute Gelegenheit, sich in das Leben seines Dorfes oder seiner Stadt zu integrieren.
- Mitglieder Ihrer Kirchgemeinde: In Ihrer Gemeinde können Lösungen entstehen. Vielleicht könnte ein ungenutztes Stück Land auf dem Grundstück eines Mitglieds Ihrer Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, um einen Gemeinschaftsgarten anzulegen? Oder auch andere Möglichkeiten, die sich mit der Zeit ergeben könnten?
- Austausch rund um das Thema Gemüsegarten und Ernährung: Wenn in der ersten Zeit keine "konkreten" Projekte umgesetzt werden können, kann man sensibilisieren drücken, indem man Erfahrungsberichte, Erfahrungen und Ideen zu diesem schönen Thema weitergibt! Dies kann insbesondere bei Predigten, Themenabenden (Diskussions- oder Filmabende), Ausflügen (z. B. den Besuch eines Bauern/Marktes auf dem Bauernhof/Garten oder Bio-/Permakultur-Bauernhof organisieren usw.), aber auch durch die Bereitstellung von Ressourcen und informellen Gesprächen geschehen.
- Und wenn es das nicht gibt, oder selbst wenn Du bereits einen Garten hast, dann kannst du einfach ein paar Blumen oder Kräuter (Minze, Basilikum, Petersilie usw.) in Töpfe setzen, die ihr drinnen und/oder draußen aufbewahren können (je nach Jahreszeit und verfügbarem Platz). Dies funktioniert auch sehr gut in einer Palette, die etwas zusammengebastelt und vertikal aufgestellt wird. Mehr Grün zu bringen wird eure Räume wärmer und einladender machen. Und bei einem gemeinschaftlichen Essen kannst du einen Pfefferminztee genießen, der lokaler nicht sein könnte, oder deinen Salat mit frisch gepflücktem Basilikum verfeinern!

